

Rapp (Tübingens 1. Linguist)

Wilhelm Triebold gebührt das Verdienst, den Sprachwissenschaftler und Dichter Karl Moritz Rapp wenigstens den Tübingern wieder ins Gedächtnis gerückt zu haben. Hier nur einige Ergänzungen:

1. Rapp war der erste Linguist an der Uni Tübingen, ein wichtiges Zwischenglied zwischen den Begründern der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft (Wilhelm von Humboldt, Jakob und Wilhelm Grimm, Rask, Bopp, Pott) und der darwinistischen (Schleicher) und der junggrammatischen Sprachwissenschaft, die sich wie etwa der kurzfristig an der Uni Tübingen wirkende Eduard Sievers anfangs durchaus auf Rapps Bahnen bewegten.
2. Im pietistischen Tübingen geriet man sehr schnell in den Verdacht der "Originalitätssucht," insbesondere als Liberaler, wenn man etwas Besonderes geleistet hatte. Das galt auch für die meisten Germanisten. Salomo Michaelis, der erste Tübinger Germanistik-Professor, war außerdem jüdischer Herkunft, sicher kein bedeutender Vertreter seines Fachs, durch die antisemitische Kritik einer Koryphäe wie Max Müller aber bis heute auf wenige Zeilen in den Geschichten unserer Universität reduziert. Als Außenseiter in Tübingen fühlte sich auch Friedrich Theodor Vischer, den noch vor kurzem Hermann Bausinger in einem Vortrag würdigte. Karl Haag, einer der kreativsten Dialektologen, auf den noch heute gültige Verfahren und Interpretationsmuster zurückgehen, wurde als so "kantig", d.h. originell empfunden, dass man seinen "Durchfall" durch eine Griechisch-Prüfung zu Beginn seines Studiums als Anlass nahm, seine Berufung als Professor nach Tübingen zu verhindern. Selbst Uhland wollte man ja ursprünglich nicht an der Uni Tübingen sehen. Erst auf Druck des Ministeriums konnte er hier kurzfristig wirken. Rapp war in dieser Runde eher ein Normalfall von "Originalitätssucht," Außenseiter, belächelt, aber nicht gravierend verfolgt.
3. Rapps Lustspiele dürften für Mentalitätshistoriker interessant sein. In der >Kaiserkrönung< z.B. findet sich eine Antisemitismus-Kritik. Unser Wissen über den Holocaust lässt uns diese Kritik heute als reichlich hilflos erscheinen. Immerhin kann man aber Rapp nicht nachsagen, er sei Vorfahr der noch nach 1945 z.B. in der Gruppe 47 praktizierten Ausblendung der Judenproblematik (s. dazu Brieglebs neueste Streitschrift) oder gar des im 3. Reich kulminierenden Antisemitismus gewesen.
4. Die Mehrheit der Germanisten betätigte sich im 19. Jh. (meist unter Pseudonym) auch als Poeten. Die Doppel-Betätigung als Theoretiker und Praktiker hatte man vermutlich von den Theologen, Medizinern und Juristen "geerbt."
5. Es war im 19. Jahrhundert durchaus noch üblich, vor allem Theaterstücke - meist für bestimmte Aufführungen - umzuschreiben bzw. durch weitere Teile zu ergänzen. Bekannt ist Vischers >Faust III<. Meyer-Benfey dichtete den Schluss des >Käthchens von Heilbronn< neu, weil er Kleists Schluss zu kitschig fand. Beide Überarbeiter waren namhafte Germanistik-Professoren. Rapp steht also auch in dieser Hinsicht nicht allein da. Erst das Urheberrecht erschwerte seit Anfang des 20. Jhs diese Überarbeitungen derart, dass sie - wenn man von Auslassungen absieht - zumeist unterblieben. Immerhin war es auch noch im 3. Reich möglich, dass Tübinger Germanistik-Studenten einen >Faust IV< schrieben.

Fazit: Rapp ist durchaus bedeutender gewesen, als jene wahrhaben wollten, die ihn als wunderliche Kauz darstellten. Dass er in eine Reihe mit Humboldt, Grimm, Rask etc. oder auch nur mit Sievers gestellt werden muss, ist damit nicht gesagt. Seine Pionierleistungen, vor allem seine Vorarbeiten für eine internationale Lautschrift, sind dennoch nicht gering zu schätzen.

Gerd Simon

Burgholzweg 52

72070 Tübingen

Tel: 07071-408828

Fax: 07071-440161

e-mail: gerd.simon@uni-tuebingen.de

Internet: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

P.S. für Wilhelm Triebold:

Anbei der erste Teil einer Vorfassung der von mir leider immer noch nicht fertiggestellten Website zur Geschichte der Tübinger Germanistik. Bitte, rechne mit Tippfehlern. Es fehlen auch noch Fußnoten. Ich würde mich sehr freuen, wenn du an der Subwebsite über Rapp mitwirkst. Selbst wenn du mir nur deine Unterlagen überlässt, bin ich verpflichtet, dich als Koautor zu nennen, es sei du verzichtest explizit darauf.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/GeschDtSeminar.htm>